



Gedanken-Ballon www.energie-atlas.ch/pers-gedankenballons.htm

Demokratisierung des Wissens durch das Internet

Ergänzung Dezember 2016

Nicht eine Quelle, die ich inhaltlich deckungsgleich oder gar wörtlich zitiert hätte, aber doch eine Inspirationsquelle für meine Gedankenballons zur Demokratisierung des Wissens, der Daten, der Produktion, war ein Vortrag, den Professor Peter Sloterdijk am „Weltenergiespartag 2003“ (<http://www.wsed.at/rueckblick/weitere/wsed-2003.html>) im oberösterreichischen Wels gehalten hatte.

Zur 700-Jahr-Feier der Schweiz im Jahre 1991 gab diese ein „Schweizer Lexikon“ heraus. Durchaus möglich, dass man heute den Begriff „Lexikon“ nicht mehr unbedingt kennt! Das war aber vor der Verbreitung des Internets die Art, wie Wissen in gedruckter Form gleichsam konserviert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Billig waren solche Lexika nicht: Für das sechsbändige und insgesamt über 5000-seitige Lexikon gaben meine heutige Ex-Frau und ich einen Franken-Betrag im oberen dreistelligen Bereich aus.

Solch ein Lexikon ist nie vollständig (mir erschien es diesbezüglich nach kurzer Gebrauchsdauer sogar ausgesprochen schlecht); zudem veraltet solch ein Teil rasch. Dennoch lächelt es mich noch heute von meinem Büchergestell aus neckisch an – na ja: Wenigstens sind die Einbände schön, mit einer Art Regenbogenstreifen, der sich über die sechs Bände hinwegzieht.

Nach meiner Meinung ersetzt heute das Internet und vor allem die ausgezeichnete Informationsplattform *Wikipedia* die gedruckten Lexika vollumfänglich. Schlecht für die Lexikon-Verlage (sie werden aber eine andere ökonomische Nische finden – so ist ja beispielsweise der Bertelsmann-Verlag mit der Übernahme der RTL-Gruppe ins Radio- und TV-Geschäft eingestiegen); aber gut für die große Masse der Bevölkerung: Jede und jeder kann heute einfach und kostengünstig auf das gesammelte Wissen der Menschheit zugreifen. Eine *Demokratisierung des Wissens!*

Gut, es wird im Internet auch viel Quatsch verbreitet; ein bisschen kritisch muss man schon sein. Aber gerade auf Plattformen wie *Wikipedia* findet eine wirksame gegenseitige Kontrolle statt, was eine hohe Qualität sicherstellt. Jedenfalls habe ich auf meinem Wissensgebiet (Ingenieurwesen) weit mehr grobe Fehler in gedruckten Fachbüchern entdeckt als auf *Wikipedia!*

Ist das Internet durch die [a]sozialen Netzwerke in Gefahr?

(Ergänzung April 2018)

Ja, meines Erachtens ein Stück weit schon! Das Internet hat seiner Natur nach eine hochgradig dezentrale Struktur. Genau das trägt zur oben erläuterten Demokratisierung des Wissens bei und verleiht dem Internet auch seine Robustheit. Das Problem besteht darin, dass Plattformen wie Facebook und ähnliche im Gegenteil extrem zentralistisch strukturiert sind. Dadurch werden Profildaten von Millionen von Usern in konzentrierter Form gespeichert und so irgendwelchen „Datenkraken“ oder gar Hackern geradezu auf dem Silbertablett serviert. Das öffnet kommerziellem oder politischem Missbrauch persönlicher Daten Tür und Tor. – Entweder wollten die Gründer solcher Plattformen (allen voran Facebook-Gründer Zuckerberg) genau das, oder aber sie haben das Internet von Grund auf falsch verstanden.

Erstellt 06.04.2016 M.BI. | Letzte Änderung 16.04.2018 M. BI.